

1415/1417, sowie zwei auf das Treiben der Vitalienbrüder bezügliche Schreiben aus den Jahren 1428/29 mit.

62. Wie der erste, so enthält auch der zweite Band von Pastors 'Geschichte der Päpste' (Freiburg 1889) eine Anzahl von bisher ungedruckten Actenstücken zur deutschen Geschichte des fünfzehnten Jahrhunderts. Wir machen namentlich aufmerksam auf die im Anhang abgedruckten zahlreichen Breven Papst Pius' II. an Kaiser Friedrich III, an deutsche Fürsten und Städte, die grossentheils dem vaticanischen Archive entnommen sind. Auch für den Streit Diethers von Isenburg mit Pius II, sowie für die deutsche Legation des Cardinals Bessarion sind zahlreiche neue Actenstücke herangezogen. In n. 65 des Anhangs ist die Recension der 'Denkwürdigkeiten Pius' II.' im Cod. Reg. 1995 der vaticanischen Bibliothek besprochen; Pastor sieht in derselben das theilweise von Pius II. eigenhändig geschriebene Original der Commentarii. N. 82 des Anhangs bezieht sich auf ketzerische Bewegungen in Deutschland im J. 1466; n. 91 enthält einen dem Archiv zu Mantua entnommenen Bericht eines Augenzeugen über den Einzug Kaiser Friedrichs III. in Rom am Weihnachtsabend 1468; n. 125 die Instruction Sixtus IV. für die am 1. December 1478 zu Kaiser Friedrich III. gesandten Nuntien.

63. Bd. VIII. der *Fonti per la storia d'Italia* bringt die Ausgabe der Register der Cardinäle Hugo von Ostia und Octavianus (degli Ubaldini), welche Guido Levi mit ausgezeichneter Sorgfalt bearbeitet hat. Das erstere Register gehört fast ganz dem Jahre 1221 an, das wichtigste daraus hat Winkelmann in der neuen Ausgabe seines 'Friedrich II.' bereits verwerthen können. Die Briefe des Octavianus degli Ubaldini beziehen sich auf dessen lombardische Legation, namentlich auf das Jahr 1252; sie sind neuerdings wenig beachtet worden, allerdings auch minder wichtig. Drei vorzüglich ausgeführte Facsimiles sind beigegeben.

64. In Bd. VI. der *Fonti per la storia d'Italia* ist die Ausgabe der Briefe des Cola di Rienzi von Annibale Gabrielli erschienen; vgl. über die Vorarbeiten dazu N. A. XV, 221 n. 46.

65. In seinen 'kleinen Beiträgen zur Geschichte Schwabens' (Wirttemb. Vierteljahrshefte XII, 142—144) erhebt G. Bossert die Annahme, dass der Erzcaphan Grimald neben St. Gallen und Weissenburg das Kloster Ellwangen als drittes geleitet habe, zur grössten Wahrscheinlichkeit. Ueber den Lebensgang Ermenrichs, den er auch als Schreiber des Wiesensteiger Stiftungsbriefes nachweist, bringt er beiläufig einige werthvolle Erläuterungen.

E. D.